



Gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Kuchen, Säften und Wasser. Gespräche stehen bei diesem Treffen im Mittelpunkt.

Foto: Mallmann/AMP

# Anna spielt die ukrainische Hymne

Premiere fürs „Wir-Café“ im Haus der älteren Mitbürger in Idstein

Von Rolf Lettmann

**IDSTEIN.** Die achtjährige Anna entdeckt das Klavier, öffnet die Klappe und nimmt das Schutz Tuch von der Klaviatur. Sie setzt sich und spielt ohne Noten beidhändig drauflos. Alles klingt wohlthuend und sauber gespielt. Als sie die Sonate beendet, haben sich mittlerweile drei weitere ukrainische Mütter zu Annas Mutter gesellt und lauschen dem Spiel des Mädchens, das jetzt die ukrainische Hymne intoniert. Als die letzte Note verklungen ist, applaudieren die Umstehenden. Die kleine Ukrainerin breitet das Tuch wieder sorgsam über die Tasten aus und schließt vorsichtig die Klappe, bevor sie sich mit ihrer Mutter aus dem Kreis verabschiedet.

Anna ist eines der Kinder bei dem Treffen im neu ins Leben gerufenen „Wir-Cafés“ im Haus der älteren Mitbürger. Das Amt für Soziales, Jugend und Sport der Stadt Idstein hatte eingeladen, und so haben sich rund zehn Ukrainerinnen mit ihren Kindern eingefunden. Die Einrichtung als Treffpunkt richte sich aber nicht nur an Ukrainer, stellt Elke Müller vom Büro für Senioren, Integration und Ehrenamt der Stadt Idstein klar, auch wenn zu dieser offiziellen Eröffnung nur ukrainische Flüchtlinge erschienen sind. Zwar solle der Themen-

schwerpunkt dieses ersten Cafés die aktuelle Flüchtlingssituation für Menschen aus der Ukraine sein, ergänzt Amtsleiter Jörg Jansen, aber bei den weiteren Treffen würden auch andere Integrations-themen besprochen. Tatsächlich seien alle Bürger angesprochen, die in gemüthlicher Runde bei Kaffee und Kuchen einander kennenlernen oder aktuelle Fragen klären wollten. Er bedankt sich bei der Gelegenheit für die große Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung.

## Projekt „Wegweisende Integration Realisieren“

Der Name „Wir“ leite sich vom Landesprojekt „Wegweisende Integration Realisieren“ ab“, sagt Bürgermeister Christian Herfurth (CDU) in seiner Begrüßung im Beisein der Vorsitzenden des Ausländerbeirats, Shehide Selmani, und von Vertretern verschiedener Projektpartner wie beispielsweise der Idsteiner Flüchtlings- und Integrationshilfe und des Friedensbündnisses „Idstein bleibt bunt“. „In unserer Stadt leben mittlerweile 269 Flüchtlinge aus der Ukraine.“

Aber der Rathauschef spannt direkt den Bogen weiter: „Wir haben in Idstein 3600 Menschen mit Migrationshintergrund, und das alles setzt sich aus mehr als 100

Nationen zusammen. Vielleicht spricht sich das Integrationscafé ja ein bisschen rum, sodass noch mehr Menschen dann hierher kommen.“ Eugenia Korencvit, Leiterin der Kita „Tabaluga“, übersetzt wortreich Herfurths Sätze für die Ukrainerinnen.

Das Integrationscafé als Anlaufstelle für alle Idsteiner Bürger, mit und ohne Migrationshintergrund, sowie für Geflüchtete und Geduldete sei eines der vielfältigen Angebote des Förderprojektes „Kommunale Vielfalts- und Integrationsstrategien – KIV“, erläutert Jansen. Dabei seien im Sinne einer Inklusion auch alle anderen Randgruppen angesprochen. Das „WIR-Café“ stehe jedermann im Sinne eines Zusammenlebens und gemeinsamen Gestaltens donnerstags in der Zeit von 14.30 bis 16.30 Uhr zum Austausch offen. Allerdings liege der Rhythmus – ob wöchentlich oder vierzehntägig – noch nicht endgültig fest, ergänzt Müller.

Während die Erwachsenen bei Kaffee und Kuchen die Vergabe von Kitaplätzen klären oder angeregt miteinander plaudern, spielen die Kinder in trauter Eintracht an einem Tisch mit den bereitgestellten Spielzeugen. Bis sich schließlich kurz vor Ende des Beisammenseins Anna aus der Gruppe herauslöst und zum Piano geht.